

Gefährliche Freiheit? Das Ende der Sicherungsverwahrung

Im Herder-Verlag Freiburg ist im Januar 2012 das Buch von Peter Asprion unter dem Titel „Gefährliche Freiheit? Das Ende der Sicherungsverwahrung“ erschienen. Der Autor ist hauptamtlicher Bewährungshelfer in Freiburg und beruflich sehr nahe am Thema, da er für die Betreuung der Sicherungsverwahrten im Rahmen seines Dienstauftrages als Bewährungshelfer zuständig ist. Er greift das Thema Sicherungsverwahrung kritisch auf, indem er den Leser die Biografien von zwei Probanden vorstellt, von denen einer nach 36 Jahren Haft und Sicherungsverwahrung aufgrund des Urteil des Europäischen Gerichtshofs für Menschenrechte vom Dezember 2009 nunmehr aus der Sicherungsverwahrung entlassen wurde, ohne dass eine nennenswerte Entlassungsvorbereitung aus der Haft heraus stattfand: Allein dieser Sachverhalt ist kein Glanzstück bundesdeutscher Resozialisierung! Gerade diese Biografie der beiden Probanden lässt erahnen, in welche kafkaesken Abgründe die Verurteilten hierbei schauen mussten. Unmotivierte Verteidiger, Gutachter, die voneinander abschrieben, Verfahrensfehler etc. spielten hierbei eine Rolle und bilden in der Vita der Probanden den durchgehenden roten Faden. Asprions Verdienst ist es im vorliegenden Werk den Finger in eine Wunde gelegt zu haben, wonach bei der Unterbringung und dem Umgang mit Sicherungsverwahrten momentan eine massive Schieflage zu verzeichnen und eine sachliche Debatte hierüber scheinbar unmöglich ist. Die Verurteilten werden dämonisiert und der Mainstream innerhalb der Bevölkerung und Medien folgt dem Diktum von Altkanzler Schröder, wonach diese Menschen wegzusperren sind – und zwar für immer. Die öffentliche und mediale Wahrnehmung steht allerdings im krassen Widerspruch zur

kriminologischen Forschung und Realität. Die Fachwelt wird nimmer müde zu postulieren, dass gerade im Bereich der Gewaltkriminalität und im Bereich der Sexualstraftaten seit vielen Jahren rückläufige Zahlen zu verzeichnen sind.

Asprion argumentiert aus Sicht seiner Probanden und nimmt deren Schicksal in den Fokus seiner Auseinandersetzung. Der Autor macht in seinem Buch auf Schwachstellen im System des Strafens aufmerksam und zeigt auf, dass Resozialisierung eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe ist und auch bei schwierigsten Haftentlassenen z.B. die Kommunen rechtlich in der Verpflichtung stehen, für Wohn- und Partizipationsmöglichkeiten zu sorgen. Dieses Buch musste daher Klienten orientiert ausfallen, wobei der Autor die Opfer und deren Angehörige durchaus mit berücksichtigt und keinen Zweifel aufkommen lässt, dass denen alle Unterstützung und jegliches Mitgefühl unbedingt zugesprochen werden muss. Er kommt jedoch auch zu dem Ergebnis, dass es eine allumfassende Sicherheit in einer Demokratie nicht geben kann: Restrisiken sind zu tragen. Asprions Buch „Gefährliche Freiheit?“ ist ein wichtiges Werk zur richtigen Zeit und kann dazu beitragen, die Sichtweise in der momentan konfliktbeladenen Diskussion um das Thema „adäquater Umgang/ Behandlung Sicherungsverwahrter“ neu zu überdenken und das Thema emotionsfreier ohne Dämonisierung zu reflektieren.



Peter Asprion: „Gefährliche Freiheit? Das Ende der Sicherungsverwahrung“ unter Mitarbeit von Billy Meyer, gebunden mit Schutzumschlag, 200 Seiten, Herder-Verlag Freiburg, 2012,

ISBN: 978-3-451-30533-7, Preis: 16,99 €.

Rezension: © Willi Wilhelm, Bornheim